

I. Die allgemeine Lehrverfassung der Schule.

Übersicht über die einzelnen Unterrichtsgegenstände.

Lehrgegenstände.	Wöchentliche Unterrichtsstunden.													
	Gymnasium.										Vorschule.			
	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	Summa	I	II	III	Summa
Religionslehre	2	2	2	2	2	2	2	2	3	19	3	3	3	9
Deutsch u. Geschichtserzählg.	3	3	3	3	2	2	3	3	4	26	7	6	9	22
Lateinisch	7	7	7	7	8	8	8	8	8	68				
Griechisch	6	6	6	6	6	6				36				
Französisch	3	3	3	3	2	2	4			20				
Geschichte und Erdkunde	3	3	3	3	3	3	4	2	2	26				
Rechnen und Mathematik	4	4	4	4	3	3	4	4	4	34	6	6	6	18
Naturbeschreibung							2	2	2	8				
Physik, Elemente der Chemie und Mineralogie	2	2	2	2	2					10				
Schreiben						1		2	2	5	4	3		7
Zeichnen	2		2		2	2	2	2		12				
Hebräisch	2		2							4				
Englisch	2		2							4				
Turnen		3		3	3	3	3	3	3	21	1	1		2
Gesang				3				2	2	7	1	1		2

Übersicht über die Verteilung der Unterrichtsstunden unter die einzelnen Lehrer im Sommer-Semester 1910*).

No.	Lehrer (Namen und Amts- charakter).	Ordi- na- rate.	Klassen.												Sa.
			OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	V. I	V. II	V. III	
1	Professor Esternaux, Direktor.		7 Latein	3 Gesch.											10
2	Prof. Kobley, Oberlehrer.	UI	3 Deutsch	7 Latein	6 Griech.		3 Gesch. u. Erkunde								19
3	Prof. Dr. Kunert, Oberlehrer.	OI	2 Religion 6 Griech. 3 Rudern	2 Religion		7 Latein									20
4	Prof. Neuhäuss, Oberlehrer.	UIII					2 Religion 8 Latein 3 Gesch. u. Erkunde	2 Deutsch 8 Latein 3 Gesch. u. Erkunde	2 Religion 2 Gesch.	4 Deutsch					23
5	Prof. Dr. Schindler, Oberlehrer.	OII		6 Griech.	7 Latein			6 Griech.							19 + 2 Bibliothek
6	Prof. Dr. Sachs, Oberlehrer.		3 Franz. 2 Englisch 3 Franz.	3 Franz.	2 Englisch 3 Franz.		2 Franz.	2 Franz.							20
7	Prof. Dr. Roellig, Oberlehrer.	UII		3 Deutsch			6 Griech. 3 Gesch. u. Erkunde								20
8	Prof. Dr. Petzoldt, Oberlehrer.		4 Mathem. 2 Physik	3 Turnen 4 Mathem. 2 Physik	4 Mathem. 2 Physik										21
9	Prof. Nicolaus, Oberlehrer.	V				3 Deutsch	2 Deutsch 6 Griech.	2 Religion	2 Religion 8 Latein						23
10	Rudolph, Oberlehrer.	OIII				4 Mathem. 2 Physik	3 Mathem. 2 Naturk.	3 Mathem. 2 Naturk.	4 Mathem. 2 Naturk.	2 Naturk.					24
11	Günther, Oberlehrer.	IV	3 Gesch. u. Erdk.		3 Gesch. u. Erdk.		3 Turnen		8 Latein 4 Franz.	3 Deutsch					24
12	Cossmann, Oberlehrer.	VI	2 Hebräisch		2 Religion 2 Hebr. 3 Deutsch						8 Latein				22
13	Wels, cand. prob.								3 Deutsch 2 Erdkunde	2 Erdkunde					9
14	Jurisch, Zeichenlehrer.		2 Zeichnen		2 Zeichnen		2 Zeichnen	2 Zeichnen 3 Turnen	2 Zeichnen 3 Turnen	3 Turnen					24
15	Musikdirekt. R. Stiebitz, Gesanglehrer.					3 Chorgesang									3
16	Furch, Vorschullehrer.	V. I							4 Rechnen	3 Religion		3 Religion 7 Deutsch 6 Rechnen 4 Schreib.			27
17	Ditschke, Vorschullehrer.	V. II						1 Schreiben	2 Gesang	4 Rechnen 2 Schreib.			3 Religion 6 Deutsch 6 Rechnen 3 Schreib.		27
18	Gregor, Vorschullehrer.	V. III							2 Schreib.	2 Erdkunde 2 Gesang		1 Turnen 1 Gesang		3 Religion 9 Lesen und Schreiben 6 Rechnen	28

*) Siehe auch Chronik der Schule C.

Übersicht über die Verteilung der Unterrichtsstunden unter die einzelnen Lehrer im Winter-Semester 1910/11*).

No.	Lehrer (Namen und Amts- charakter).	Ordina- na- te.	Klassen.												Sa.
			OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	V. I	V. II	V. III	
1	Professor Esternaux, Direktor.		7 Latein	3 Gesch. u. Erdkunde	6 Griech.		3 Gesch. u. Erdkunde								10
2	Prof. Kobley, Oberlehrer.	UI	3 Deutsch	7 Latein											19
3	Prof. Dr. Kunert, Oberlehrer.	OI	2 Religion 6 Griech.	3 Rudern 2 Religion		7 Latein									20
4	Prof. Neuhauss, Oberlehrer.	UIII					2 Religion u. Erdkunde	2 Deutsch 8 Latein u. Erdkunde	2 Religion 2 Gesch.		4 Deutsch				23
5	Prof. Dr. Schindler, Oberlehrer.	OII		6 Griech.	7 Latein			6 Griech.							19 + 2 Bibliothek
6	Prof. Dr. Sachs, Oberlehrer.		3 Franz.	2 Englisch 3 Franz.	2 Englisch 3 Franz.	3 Franz.	2 Franz.	2 Franz.							20
7	Prof. Dr. Roellig, Oberlehrer.	UII		3 Deutsch		6 Griech. u. Erdkunde	8 Latein								20
8	Prof. Dr. Petzoldt, Oberlehrer.		4 Mathem. 2 Physik	3 Turnen 4 Mathem. 2 Physik	4 Mathem. 2 Physik										21
9	Professor Nicolaus, Oberlehrer.	V				3 Deutsch	2 Deutsch 6 Griech.	2 Religion	2 Religion 8 Latein						23
10	Rudolph, Oberlehrer.	OIII				4 Mathem. 2 Physik	3 Mathem. 2 Naturk.	3 Mathem. 2 Naturk.	4 Mathem. 2 Naturk.	2 Naturk.					24
11	Günther, Oberlehrer.	IV	3 Gesch. u. Erdkunde		3 Gesch. u. Erdkunde		3 Turnen	8 Latein 4 Franz.	3 Latein 4 Franz.	3 Deutsch					24
12	Cossmann, Oberlehrer.	VI	2 Hebräisch		2 Religion 3 Deutsch	2 Religion 3 Turnen		2 Erdkunde	8 Latein						24
13	Wels, cand. prob.							3 Deutsch	2 Deutsch 2 Naturk.	2 Erdkunde 2 Naturk.					7
14	Jurisch, Zeichenlehrer.		2 Zeichnen		2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen 3 Turnen	2 Zeichnen 3 Turnen	3 Turnen					24
15	Musikdir. Stiebitz, Gesanglehrer.					3 Chorgesang									3
16	Fueh, Vorschullehrer.	V. I							4 Rechnen	3 Religion		3 Religion 7 Deutsch 6 Rechnen 4 Schreiben			27
17	Bitschke, Vorschullehrer.	V. II					1 Schreiben		2 Gesang 2 Schreiben	4 Rechnen 2 Schreiben		3 Religion 6 Deutsch 6 Rechnen 3 Schreiben			27
18	Gregor, Vorschullehrer.	V. III							2 Schreiben 2 Erdkunde 2 Gesang	1 Gesang 1 Turnen		3 Religion 9 Lesen und Schreiben 6 Rechnen			28

* Siehe auch Chronik der Schule C.

Die während des Schuljahres 1910/11 erledigten Pensen.

I. GYMNASIUM.

Die während des Schuljahres 1910/11 erledigten Pensen entsprechen den von den Lehrplänen und Lehraufgaben für die höheren Schulen in Preussen 1901 vorgeschriebenen. Dasselbe gilt für die fremdsprachliche Lektüre.

Um die Selbsttätigkeit der Schüler der obersten Klassen zu heben, wurde den Ober- und Unterprimanern versuchsweise je ein Nachmittag wöchentlich von laufenden Schularbeiten freigemacht; die so gewonnene Zeit sollen sie zur Arbeit in einem selbstgewählten Gebiete, das den eigentlichen Unterrichtsfächern der Schule nicht anzugehören braucht, selbständig verwenden. Als Ausweis über diese ihre Studienversuche haben sie gegen Ende jedes Halbjahres eine Arbeit zu liefern — Aufsatz oder Vortrag —, die als Pflichtarbeit bewertet wird.

Aufgaben für die deutschen Aufsätze.

O I. 1. Warum stehen wir in Grillparzers Goldnem Vlies mit unserem Herzen auf Medeas Seite? 2. Finden die in Lessings Laokoon aufgestellten Grundsätze für die Darstellungskunst des Dichters in Schillers Balladen ihre Bestätigung? 3. Seelenqual und Heilung des Orestes in Goethes Iphigenie (Kl.-A.). 4. Eine Studienarbeit nach eigener Wahl. 5. Das Vorleben Tassos. 6. Mit welchem Rechte bezeichnet Gervinus die Volumnia als Schöpferin und Gestalterin des Schicksals ihres Sohnes? 7. Aus welchen Gründen kommt in Shakespeares Julius Caesar die Verschwörung gegen den Imperator zustande, und wie ist sie vorbereitet? 8. Abit.-A. Dass der Chor am Schluss der Antigone die *σωφροσύνη* mit Recht als Bedingung der Glückseligkeit preist, soll an Kreon und Antigone nachgewiesen werden.

U I. 1. Die Lichtseiten im Charakter Wallensteins. 2. Nicht der ist auf der Welt verwaist, dem Vater und Mutter gestorben, sondern der für Herz und Geist keine Lieb' und kein Wissen erworben. 3. Eine Studienarbeit nach eigener Wahl. 4. Wie vollzieht sich die Erkennung der Geschwister in Goethes Iphigenie? (Kl.-A.) 5. Die Hauptunterschiede der Euripideischen und der Goetheschen Iphigenie. 6. Der Gedankengang in den beiden ersten Abhandlungen Lessings über die Fabel. 7. Studienbericht. 8. Klassenarbeit.

O II. 1. Welches Bild gewinnen wir von Siegfried aus dem Vorspiel und den ersten beiden Akten von Hebbels Nibelungen? 2a. Die Bedeutung des Sportes (ein Zwiegespräch). B. Vergebens sucht der Mensch des Glückes Quelle weit ausser sich in wilder Lust; in sich trägt er den Himmel und die Hölle und den Richter in der Brust. 3. Die innere Entwicklung Parcivals (nach Wolfram v. Eschenbachs Werk). Klassenarbeit. 4. Freigewähltes Thema. 5. Der Segen der Arbeit. 6. Welches Bild von den Zuständen in den Niederlanden gewinnen wir aus dem 1. Akt des „Egmont“? 7a. Meine Lektüre. b. Be-

harrlichkeit führt zum Ziel (eine Rede). c. Der Treulose (eine Charakteristik). 8. Max Piccolomini eine tragische Gestalt (Klassenaufsatz).

U II. 1. Baumgarten erzählt Werner Stauffacher seine Rettung. 2. Die Zusammenkunft auf dem Rütli. 3. Der Zweck des Rütlibundes und die Mittel zum Zweck. 4. Die Schlacht bei Lobositz. 5. Die Befreiung der Schweiz (Klassenarbeit). 6. Warum betrachten wir die Ermordung Gesslers nicht als Meuchelmord? 7. Warum verlässt Johanna ihr Vaterhaus? 8. Johanna und Montgomery. 9. Die Exposition von Uhlands Trauerspiel „Ernst, Herzog von Schwaben“. 10. Johannes Schuld und Strafe (Prüfungsarbeit).

Mathematische Aufgaben für die Reifeprüfung.

1. Ein Dreieck zu konstruieren aus einer Seite, dem Verhältnis der beiden anderen und dem Winkel, den ihre Mittellinien bilden: $c, a : b = m : n, < (m \text{ a } m \text{ b})$. 2. Ein Dreieck zu berechnen aus dem Radius des Ankreises einer Seite, dem einen dieser Seite anliegenden Winkel und der halben Seitensumme: $\rho_c = 21 \text{ cm}, s = 78 \text{ cm}, \beta = 16^\circ 15' 37''$. 3. Einer Kugel ist ein gerader Kegel umschrieben, dessen Höhe $h = 10 \text{ cm}$ und dessen Oberfläche $O \cdot \pi = 500 \cdot \pi \text{ cm}^2$ beträgt. Wie gross ist der Radius der Kugel? 4. An die Parabel $y^2 = 8x$ werden in den Punkten P und P', die die Abszissen 2 und 8 haben, und von deren Ordinaten die erste positiv, die zweite negativ ist, Tangenten gelegt. Welchen Winkel schliessen diese ein?

II. VORSCHULE.

Erste Klasse. (Ordinarius: Lehrer Furch.)

Religion. 3 St. Erzählungen des A. und N. T. Das 1. Hauptstück ohne Luthers Erklärung. Das Vaterunser. Ausgewählte Liederverse. Sprüche. (Leitfaden: Biblische Geschichten für die Vorschulen von Böttcher.) *Der Ordinarius.* — **Deutsch.** 7 St. Fortgesetzte Leseübungen. Übungen im Nacherzählen. Memorieren kleiner Gedichte. (Paulsiek, Deutsches Lesebuch.) Orthographische Übungen. Die wichtigsten Wortklassen. Der einfache Satz mit Nebengliedern. In jeder Woche ein Diktat. *Der Ordinarius.* — **Schreiben.** 4 St. Gleichmässiges Fortüben im Gebrauche der deutschen und lateinischen Schrift. Taktschreiben. *Der Ordinarius.* — **Rechnen.** 6 St. Mündlich: Die vier Spezies im Zahlenraume bis 2000. Resolvieren und Reduzieren mit den Währungszahlen bis 1000. Die vier Spezies mit 2- und 3stelligen Dezimalzahlen. Schriftlich: Die vier Spezies im unbegrenzten Zahlenraume mit unbenannten und einfach benannten Zahlen. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. *Der Ordinarius.* — **Gesang.** 1 St. Einfache rhythmische und melodische Übungen. Einstimmige Lieder und Cloräle. *Gregor.* — **Turnen.** 1 St. *Gregor.*

Zweite Klasse. (Ordinarius: Lehrer Ditschke.)

Religion. 3 St. Die leichteren Erzählungen des A. und N. T. Das 1., 3. und 4. Gebot mit Luthers Erklärung. Einige Liederverse. Sprüche und Gebete. (Leitfaden: Biblische Geschichten für die Vorschulen von Böttcher.) *Der Ordinarius.* — **Deutsch.** 6 St. Fortgesetzte Übungen im Lesen der deutschen und lateinischen Druckschrift. (Paulsiek, Deutsches Lesebuch.) Passende Gedichte auswendig gelernt. Orthographische Übungen; wöchentlich ein Diktat. Geschlechts-, Haupt-, Eigenschafts- und Tätigkeitswort. Satzgegenstand, Satzaussage. *Der Ordinarius.* — **Schreiben.** 3 St. Das kleine und grosse Alphabet der deutschen Schrift; das kleine Alphabet der lateinischen Schrift. *Der Ordinarius.* — **Rechnen.** 6 St. Mündlich: Multiplikation und Division bis 100. Erweiterung der 4 Spezies bis 1000. Resolvieren und Reduzieren mit den Währungszahlen bis 100. Schriftlich: Die 4 Spezies im Zahlenraume bis 10000. *Der Ordinarius.* — **Gesang.** 1 St. Die Durtonleiter; leichte einstimmige Lieder; einige Choräle. *Gregor.* — **Turnen.** 1 St. *Gregor.*

Dritte Klasse. (Ordinarius: Lehrer Gregor.)

Religion. 3 St. Ausgewählte Geschichten des A. und N. T. Das 3., 4., 5., 7. Gebot ohne Luthers Erklärung. Einige Bibelsprüche. Liederverse und Gebete. *Der Ordinarius.* — **Deutsch.** 9 St. Lese-, Schreib- und Sprechübungen. Diktate. Auswendiglernen kleiner Gedichte. (Gaertner, Fibel für die Vorschulen der höheren Lehranstalten.) *Der Ordinarius.* — **Rechnen.** 6 St. Addieren und Subtrahieren bis 100. Das kleine Einmaleins. *Der Ordinarius.*

Befreiungen von der Teilnahme an dem **Religionsunterricht** haben nicht stattgefunden.

Katholischer Religionsunterricht.

Der katholische Religionsunterricht ist seit dem November 1905 als verbindlicher Unterrichtsgegenstand an der Anstalt auf Antrag des Herrn Erzpriesters Kirmes und unter Zustimmung der Aufsichtsbehörde eingeführt worden. An diesem Unterricht nehmen auch die katholischen Schüler der städtischen Realschule teil. Bei der geringen Zahl der katholischen Schüler wird er nicht klassenweise, sondern in mehreren Kursen erteilt.

Die Einteilung der Kurse ist folgende: 1. Kursus: Vorschule 2 St. Herr Kaplan Kube; von Ende November ab Herr Kaplan Röhrich; 2. Kursus: VI—IV vereinigt 2 St., für VI allein noch 1 St. Herr Erzpriester Kirmes; 3. Kursus: VIII—VII vereinigt 2 St., derselbe; 4. Kursus: VII—VI vereinigt 2 St., derselbe.

Mitteilungen über die technischen Fächer.

A. Bericht über das Turnen. Die Anstalt besuchten (mit Ausschluss der Vorschul-
klassen) im Sommer 325, im Winter 310 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterricht überhaupt:		Von einzelnen Übungs- arten:	
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses:	im Sommer: 42	im Winter: 38	im Sommer: 7	im Winter: 5
Aus andern Gründen:	im Sommer: —	im Winter: —	im Sommer: —	im Winter: —
Zusammen:	im Sommer: 42	im Winter: 38	im Sommer: 7	im Winter: 5
Also von der Gesamtzahl der Schüler:	im Sommer: 12,9 %	im Winter: 12,3 %	im Sommer: 2,2 %	im Winter: 1,6 %

Es bestanden bei 9 getrennt zu unterrichtenden Klassen 7 Turnabteilungen. Zur kleinsten von diesen gehörten im Sommer 32, im Winter 30, zur grössten im Sommer 46, im Winter 43 Schüler.

Insgesamt waren für den Turnunterricht wöchentlich 21 Stunden angesetzt. Ihn erteilten für die 1. Abteilung *Petzoldt*, für die 2. *Cossmann*, für die 3. *Günther*, für die 4., 5., 6. und 7. *Jurisch*.

Zur Schule gehören eine am Schulhof gelegene Turnhalle und ein von den Schulgebäuden etwas über 800 m entfernter Turnplatz.

Bei günstigem Wetter wurde in allen Abteilungen wöchentlich 1 Stunde, bei ungünstiger Witterung in den 5 unteren Abteilungen in der Turnhalle $\frac{1}{2}$ bis 1 Stunde zu Turnspielen verwendet. In der günstigen Jahreszeit wurden die Spielstunden für die 5 oberen Abteilungen (Prima bis Quarta) regelmässig Donnerstags abgehalten.

Durch das liebenswürdige Entgegenkommen der Kgl. Kommandantur, für das wir hier unsern herzlichen Dank aussprechen, durften wir auch in diesem Jahre wieder den grossen Exerzierplatz an der Wilhelmstrasse für die Turnspiele benutzen.

Zu Schlittschuhpartien liess es der milde Winter nicht kommen.

Die Zahl der Freischwimmer betrug am Ende des Sommers 172 (oder 52,9 % der Schüler); 34 davon haben sich im vergangenen Sommer freigeschwommen.

Die 1. Vorschulklasse (*Gregor*) hatte im Sommer 50, im Winter 49 Schüler. Befreit vom Turnen waren 2. Etwa ein Drittel der Zeit wurde zu Turnspielen verwendet.

Die 2. Vorschulklasse (*Gregor*) hatte im Sommer 38, im Winter 39 Schüler. Befreit war keiner. Etwa die Hälfte der Zeit wurde zu Turnspielen verwendet.

Mit den auf Anordnung des Herrn Ministers eingeführten täglichen Freiübungen wurde, nachdem sie in den Turnstunden vorbereitet waren, Anfang Dezember begonnen. Sie werden auf dem Schulhof nach der dritten Stunde zugleich von sämtlichen Turnern des Gymnasiums vorgenommen. Bei ungünstiger Witterung fallen sie aus. Die betreffende Pause ist zu ihren Gunsten um 5 Minuten verlängert worden.

B. Gesang. Sexta und Quinta je 2 St. Übung ein- und zweistimmiger Lieder. V *Ditschke*, VI *Gregor*. — Chorabteilung 3 St. und zwar Quarta bis Ober-Tertia und mit Zustimmung der Eltern einige Schüler der Quinta 1 St. Übungen der Oberstimmen 4stimmiger und 8stimmiger Chöre gemischter Chorgesänge. — Sekunda und Prima 1 St. Übung von Männerchören. Übung der Unterstimmen gemischter Chorgesänge. — Quarta bis Prima 1 St. Übung von Motetten, Psalmen und Liedern für gemischten Chor. In Quinta bis Ober-Tertia nahmen 52 teil, von denen 27 im Laufe des Jahres ausscheiden mussten; in Prima und den beiden Sekunden zu Anfang 23, von denen 8 im Laufe des Sommers ausscheiden mussten. *Stiebitz*.

C. Zeichnen. Quinta und Quarta (*Jurisch*) je 2 St. Zeichnen ebener Gebilde und flacher Formen aus dem Gesichtskreise des Schülers. Übungen im Treffen von Farben nach farbigen Gegenständen (Naturblättern, Schmetterlingen, Fliesen, Stoffen usw.), sowie im Zeichnen aus dem Gedächtnis. — IIb und IIIa je 2 St. Zeichnen nach einfachen Gegenständen (Gebrauchsgegenständen, Natur- und Kunstformen) mit Wiedergabe von Licht, Schatten und Farbe. Übungen im Pinselzeichnen, Tafelzeichnen, Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis. *Jurisch*. — Am fakultativen Zeichenunterricht (2 Abteilungen je 2 St.) nahmen aus den beiden Primen und den beiden Sekunden im Sommer 25, im Winter 30 Schüler teil, und zwar im Sommer aus OI 4, UI 0, OII 5, UII 20; im Winter aus OI 3, UI 0, OII 7, UII 20. Zeichnen nach schwieriger darzustellenden Natur- und Kunstformen (Geräten, Gefäßen, plastischen Ornamenten, Architekturteilen usw.) mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Freie perspektivische Übungen in Innenräumen (Darstellen von Teilen des Zeichensaals). Übungen im Malen mit Wasserfarbe nach farbigen Gegenständen (Geräten, Gefäßen, lebenden Pflanzen, Früchten, Muscheln, ausgestopften Vögeln usw.), im Skizzieren und Zeichnen aus dem Gedächtnis und nach älteren Bauten, Gebäudeteilen und Architekturformen im Freien. Vom Zeichnen waren befreit im Sommer aus OIII 4, aus IV 1; im Winter aus OIII 3, aus IV 2 Schüler. *Jurisch*.

D. An der Schreibstunde für die Klassen IV bis III nahmen teil im Sommerhalbjahr aus OIII 2, aus UIII 16, aus IV 9; im Winterhalbjahr aus OIII 3, aus UIII bis Weihnachten 8, nach Weihnachten 7, aus IV bis Weihnachten 2, nach Weihnachten 3.

Lehrbücher.

Name des Verfassers	Titel des Lehrbuchs	Verlag	Wird gebraucht in Klasse
I. Religion.			
a. Evangelisch:			
Prof. Dr. Böttcher	Biblische Geschichten für die Vorschulen höherer Lehranstalten	Walter Pransnitz, Berlin	2. V.-Kl.
Schulz-Klix, herausgeg. v. Müllensiefen	Biblisches Lesebuch I	Oehmigke, Berlin	1. V.-Kl.
Hollenberg, herausgeg. von Gerhardt Voelker u. Strack	Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht	Wiegandt & Grieben, Berlin	VI—IV
Luther	Biblisches Lesebuch A. T. Neues Testament	Hofmann, Leipzig	IIIb—Ia
	Novum testamentum graece ed. Buttmann	B. G. Teubner, Leipzig	IIIb—Ia
	Evangelisches Gesangbuch der Provinz Brandenburg		Ib—Ia
	Bibel		
b. Katholisch:			
Knecht	Kleiner katholischer Katechismus	Fürstbischöfl. Ordinariat, Breslau	Vorschule
Knecht	Biblische Geschichte	Herder, Freiburg	Vorschule
Knecht	Grosser Katechismus	Fürstbischöfl. Ordinariat, Breslau	VI—IV
Schuster-Mey, herausgeg. v. Knecht	Biblische Geschichte	Herder, Freiburg	VI—IV
König	Handbuch für den katholischen Religionsunterricht	Herder, Freiburg	IIIb—IIIb
König	Lehrbuch für den kath. Religionsunterricht, Kursus 1—4	Herder, Freiburg	Ia—Ia
II. Deutsch.			
R. Gaertner	Fibel für die Vorschule	Trowitzsch & Sohn, Berlin	3. V.-Kl.
K. Schulze	Lehrstoff für den grammatischen und orthographischen Unterricht in den Vorschulen, 1 Heft	Oehmigke, Berlin	3. V.-Kl.
K. Paulsiek	Deutsches Lesebuch für Vorschulen höh. Lehranstalten, Erste Abteilung (für Oktava)	Grote'sche Verlags-Buchhandlung, Berlin	2. V.-Kl.
K. Paulsiek	Deutsches Lesebuch für Vorschulen höh. Lehranstalten (für Septima)	Grote'sche Verlags-Buchhandlung, Berlin	1. V.-Kl.
	Regeln und Wörterverzeichnis für deutsche Rechtschreibung		VI—I
Hopf u. Paulsiek, bearbeitet von Muff	Deutsches Lesebuch VI—IV	Grote'sche Verlags-Buchhandlung, Berlin	VI—IV
	Deutsches Lesebuch III—I	Mittler & Sohn, Berlin	III—I
III. Lateinisch.			
Ostermann	Lateinisches Übungsbuch für VI, Ausg. A	B. G. Teubner, Leipzig	VI
Ostermann	Lateinisches Übungsbuch für V, Ausg. A.	B. G. Teubner, Leipzig	V
Ostermann	Lateinische Schulgrammatik von H. J. Müller, Ausg. B	B. G. Teubner, Leipzig	IV—I
Ostermann	Latein. Übungsbuch von Ostermann-Müller, für IV—I	B. G. Teubner, Leipzig	IV—I
IV. Griechisch.			
A. Kaegi	Kurzgefasste Griechische Schulgrammatik	Weidmann'sche Buchhandlung, Berlin	III—I
O. Kohl	Griechisches Lese- und Übungsbuch, Teil I	Buchhandlung des Waisenhauses, Halle a. S.	UIII
O. Kohl	Griechisches Lese- und Übungsbuch, Teil II		OIII
Homer	Odyssee	B. G. Teubner, Leipzig	II
Homer	Ilias	B. G. Teubner, Leipzig	I
Xenophon	Anabasis	B. G. Teubner, Leipzig	OIII
Xenophon	Hellenica	B. G. Teubner, Leipzig	UII
Lysias	Orationes	B. G. Teubner, Leipzig	OII

Name des Verfassers	Titel des Lehrbuchs	Verlag	Wird gebraucht in Klasse
V. Französisch.			
Ploetz-Kares	Elementarbuch E	F. A. Herbig, Berlin	IV—VIII
Ploetz-Kares	Übungsbuch E	F. A. Herbig, Berlin	OIII—I
Ploetz-Kares	Sprachlehre	F. A. Herbig, Berlin	OIII—OI
VI. Englisch.			
Hausknecht	The English Scholar	Wiegandt & Grieben, Berlin	OII
Hausknecht	The English Student	Wiegandt & Grieben, Berlin	UI—OI
VII. Hebräisch.			
Strack	Hebräische Grammatik und Übungsbuch Biblia Hebraica	Reuther & Reichard, Berlin Reuther & Reichard, Berlin	IIa—Ia Ib—Ia
VIII. Mathematik.			
Müller u. Kutnewsky	Sammlung von Aufgaben aus der Arithmetik, Trigonometrie und Stereometrie, I. Teil, Ausgabe A für Gymnasien (gekürzte Ausgabe)	B. G. Teubner, Leipzig	UIII—UII
	Desgl., II. Teil, Ausgabe A (gekürzte Ausgabe)		OII—OI
Kambly-Roeder	Planimetrie, Ausgabe A für Gymnasien		IV—OI
Kambly-Langguth	Arithmetik, Ausgabe A für Gymnasien		OIII—OI
Kambly-Roeder	Trigonometrie, Ausgabe A für Gymnasien	Weidmann'sche Buchhandlung, Berlin	OII—OI
	Stereometrie		UI—OI
Bremiker	Logarithmisch-trigonometrische Tafeln mit 5 Dezimalstellen		UII—OI
IX. Rechnen.			
Lehrer der Königl. Vorsch. zu Berlin	Übungstoff für den Rechenunterricht in den Vorschulen 1. Heft 2. Heft 3. Heft	Oehmigke, Berlin	3. V.-Kl. 2. V.-Kl. 1. V.-Kl.
Müller-Pietzker	Rechenbuch für die unteren Klassen der höheren Lehranstalten, Ausgabe C 1. Heft 2. Heft 3. Heft	B. G. Teubner, Leipzig	VI V IV
X. Geschichte.			
Neubauer	Lehrbuch der Geschichte für höhere Lehranstalten, Teil II—V	Buchhandlung des Waisenhauses, Halle a. S.	UIII—I
Jäger	Hilfsbuch für den ersten Unterricht in alter Geschichte	C. G. Kunze's Nachfolger (W. Jakoby), Wiesbaden	IV
Putzger	Historischer Schul-Atlas, bearbeitet von Baldamus u. Schwabe	Velhagen & Klasing, Bielefeld und Leipzig	IV—I
XI. Erdkunde.			
Seydlitz	Geographie, Ausgabe D, Teil I—V	Ferdinand Hirt, Breslau	V—UII
Seydlitz	Geographie, Ausgabe D, Teil VII, Lehrstoff der oberen Klassen	Ferdinand Hirt, Breslau	OII—UI
Kirehhoff	Lehrbuch der Erdkunde, Mittel- und Oberstufe, Teil II	Buchhandlung des Waisenhauses, Halle a. S.	OI
Debes	Schul-Atlas, Unterstufe	Wagner u. Debes, Leipzig	VI—IV
Debes	Schul-Atlas, Mittel- und Oberstufe	Wagner u. Debes, Leipzig	UIII—I

Name des Verfassers	Titel des Lehrbuchs	Verlag	Wird gebraucht in Klasse
XII. Naturwissenschaften.			
Vogel, Müllenhoff, Röseler	Leitfaden für den Unterricht in der Botanik, Heft I Heft II	Winckelmann & Söhne, Berlin	VI—VIII IV und VIII
Vogel, Müllenhoff, Röseler	Leitfaden für den Unterricht in der Zoologie, Heft I Heft II		VI—VIII IV—VIII
Vogel u. Ohmann	Zoologische Zeichentafeln, Heft I Heft II Heft III		VI—VIII V—VIII IV—VIII
Koppe-Husmann	Lehrbuch der Physik, I. Teil	Baedeker, Essen	III—VI
Koppe-Husmann	Lehrbuch der Physik, II. Teil (kleinere Ausgabe)	Baedeker, Essen	III—VI

II. Verfügungen des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums.*)

5. März 1910: Die Bescheinigung, dass der Besuch einer Klasse erfolgreich gewesen, kann nur bescheinigt werden, wenn die Reife für die nächsthöhere Klasse erlangt ist.

17. Juni 1910: Unter dem Vorsitz des Stadtschulrats von Berlin, Herrn Dr. Michaelis, hat sich ein Ausschuss für den Austausch französischer und deutscher Kinder gebildet.

III. Chronik der Schule.

A. Schuljahr.

Das neue Schuljahr begann am Donnerstag, den 7. April 1910, mit einer gemeinsamen Andacht und der Einführung des Herrn Probanden *Weis*. Der französische Lehramtsassistent Herr *Martin* wurde auch für das Sommerhalbjahr 1910 der Anstalt zur Abhaltung von Konversationsübungen mit den Schülern überwiesen; für das Winterhalbjahr 1910/11 trat an seine Stelle der französische Lehramtsassistent Herr *Vancassenhove*. Das Winterhalbjahr 1910/11 wurde am 11. Oktober mit gemeinsamer Andacht in der Aula eröffnet.

Am 21. Januar unterzog Herr Generalsuperintendent D. Koehler den Religionsunterricht in allen Klassen der Vor- und Hauptanstalt einer Besichtigung, die in einer in der Aula von ihm abgehaltenen Andacht aller Klassen des Gymnasiums ihren Abschluss fand.

*) Siehe auch Mitteilungen an die Eltern.

B. Schulfeierlichkeiten.

Der 1. Juni, der Tag der Frühjahrsparade, war schulfrei; 40 Schüler unter Führung von zwei Lehrern wohnten ihr auf dem von dem Königlichen Kommando des Gardekörps ihnen angewiesenen Platze als Zuschauer bei.

Am Tage des Schulschlusses vor den Sommerferien, Freitag, den 1. Juli 1910, wurde das Gedenken an die in die Ferien fallende hundertjährige Wiederkehr des Todestages der Königin Luise durch einen Festakt in der Aula begangen. Herr Oberlehrer Günther entwarf in der Festrede ein Bild von dem Leben, Wesen und Wirken der Königin. Das von den vorgesetzten Behörden der Anstalt als Prämie für die Gedenkfeier überwiesene Werk: Bailleu, Königin Luise, erhielt der Primusomnium Ernst Boltz.

Am 1. September 1910, als am Tage der Herbstparade, fiel der Unterricht aus.

Das Sedanfest wurde durch Turnspiele auf dem Exerzierplatz an der Wilhelmstrasse gefeiert; die Vorführungen schlossen mit einer Ansprache des Direktors, die in das Hoch auf den Kaiser ausklang.

Am 1. November 1910 wurde das Gedächtnis der Einführung der Reformation in die Mark durch eine besondere Feier begangen. Der Unterricht fiel aus; Herr Oberlehrer *Cossmann* hielt die Festrede über „Luther und die deutsche Schule“. Gemeinsame Gesänge und Vorträge des Chores fanden vor und nach der Rede statt.

Am Mittwoch, den 21. Dezember, wurden beim Kerzenglanze eines Weihnachtsbaumes zwei Christfeiern veranstaltet. Die erste, welche die Gymnasialklassen IV—OI vereinigte, begann um 9 Uhr. Weihnachtsgesänge, Deklamationen und Vortrag des Weihnachts-Evangeliums bildeten das Programm der Feier, die mit einer kurzen Ansprache des Direktors schloss. — In ähnlicher Weise verlief die zweite Feier, bei der die Gymnasialklassen V und VI und die Vorschulklassen vereinigt waren; sie schloss mit der Verteilung der aus der P. Schleihahn'schen Stiftung beschafften Bücher (siehe unter Stiftungen usw.).

Die Feier des Geburtstages Sr. Majestät wurde am Freitag, den 27. Januar 1911, mit dem gemeinsamen Gesang des Chorals „Lobe den Herren“ begonnen. Herr Professor *Neuhauss* schilderte das Wirken Friedrichs I., des ersten Hohenzollern in der Mark, und endete mit einem Hoch auf Se. Majestät. Der Direktor überreichte dem Oberprimaner Willy Baetz das von Sr. Majestät der Anstalt zu Prämienszwecken geschenkte Exemplar des Buches: „Wislicenus, Deutsche Seemacht“. Der Chorgesang *Salvum fac regem* schloss die Feier.

C. Direktor und Lehrerkollgium.

Das verflossene Schuljahr brachte der Anstalt die Erfüllung eines lange gehegten Wunsches: die Umwandlung der etatsmässigen Hilfslehrerstelle in eine Oberlehrerstelle. Wir sprechen den hohen vorgesetzten Behörden, durch deren Fürsorge die Anstalt von den nachteiligen Folgen des mit dem Bestehen der etatsmässigen Hilfslehrerstelle verbundenen schnellen Lehrerwechsels befreit wurde, auch an dieser Stelle unseren gehorsamsten Dank aus.

Die neue der Anstalt zugewiesene Stelle wurde dem wissenschaftlichen Hilfslehrer Herrn *Cossmann* übertragen.

Willy Cossmann, geboren den 12. Januar 1883 zu Berlin, besuchte dort das Lessing-Gymnasium, welches er Ostern 1902 mit dem Zeugnis der Reife verliess. Er studierte an der Universität Berlin

Theologie, klassische und semitische Philologie und bestand im Mai 1906 die Staatsprüfung pro fac. doc. August und September 1906 wurde er zur Wahrnehmung einer Vertretung dem Königlichen Gymnasium zu Freienwalde überwiesen. Vom 1. Oktober 1906/07 leistete er am Königlichen Wilhelms-Gymnasium zu Berlin das Seminarjahr und vom 1. Oktober 1907/08 am Königlichen Luise-Gymnasium in Berlin das Probejahr ab; gleichzeitig verwaltete er dort eine wissenschaftliche Hilfslehrerstelle. Vom 1. Oktober 1908/09 genügte er seiner militärischen Dienstpflicht beim Garde-Füsiliers-Regiment in Berlin. Als wissenschaftlicher Hilfslehrer wurde er zum 1. Oktober 1909 dem Königlichen Gymnasium zu Spandau überwiesen und dort am 15. Juni 1910 — mit rückwirkender Kraft bis zum 1. April 1910 — zum Oberlehrer ernannt.

Wir hiessen das neue Mitglied des Lehrerkollegiums zu gemeinsamer Arbeit an Erziehung und Unterricht unserer Schüler in unserer Mitte um so lieber willkommen, als es uns nach dreivierteljährigem Zusammenwirken kein Fremder mehr war.

Herrn Probandus *Weis* konnten nur die 7 durch festgestellte Lehrkräfte nicht zu deckenden Unterrichtsstunden übertragen werden. Für die Sorgfalt, mit der er sich die Förderung seiner Schüler angelegen sein liess, folgt ihm, der nunmehr nach beendigem Probejahr die Anstalt verlässt, um in Berlin beschäftigt zu werden, unser Dank.

Das Schuljahr verlief im Gegensatz zu den vorangegangenen, die vielfachen Lehrerwechsel, Krankheit und Tod im Lehrerkollegium mit sich brachten, erfreulicherweise ohne jede nennenswerte Störung. Vom 1. April bis 26. Mai 1910 war Herr Oberlehrer *Cossmann* zu einer militärischen Uebung eingezogen. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium übertrug seine Vertretung dem Kandidaten des höheren Schulamtes Herrn Dr. *Havenstein*, dessen erspriesslicher Mitarbeit wir hier dankend gedenken.

D. Schüler.

Zu Ostern 1911 bestanden die 13 zur Prüfung gemeldeten Oberprimaner die Reifeprüfung, 8 unter Befreiung vom mündlichen Examen.

Der Gesundheitszustand der Schüler war — Gott sei Dank — zufriedenstellend; ansteckende Krankheiten blieben in den Klassen des Gymnasiums und der Vorschule auf ganz vereinzelte Fälle beschränkt.

Zu Beginn des Sommersemesters 1908 wurde die Aufsicht auf dem Hofe versuchsweise den Schülern der OI und UI übertragen, so zwar, dass immer ein Oberprimaner auf dem Spielplatz, ein Unterprimaner auf dem gepflasterten Teile des Hofes einen Tag lang die Aufsicht führt. Die Einrichtung wurde in der Absicht getroffen, dass die Schüler für Ordnung und Zucht selbst eintreten, nicht nur Gebotenes tun und Verbotenes meiden lernen, dass die Primaner, die vor dem Eintritt ins Leben stehen, durch das ihnen entgegengebrachte Vertrauen und ein gewisses Mass ihnen zugewiesener Verantwortlichkeit aus der Masse der übrigen Schüler herausgehoben werden sollten. Die Anordnung hat sich durchaus bewährt und wird auch ferner bestehen bleiben.

E. Veranstaltungen der Schule.

a. Ausflüge und wissenschaftliche Exkursionen.

Auch in diesem Schuljahre unternahmen die Gymnasial- und Vorschulklassen Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung von Spandau und zwar am 2. Juni 1910: OI nach

dem Werbellinsee, UI nach Römerschanze und Potsdam, OII nach Frankfurt a. d. O., UII nach Chorin, OIII nach Grünau, Schmöckwitz und Rauchfangswerder, UIII und IV nach Schwanenkrug, V nach Schildhorn und Kaiser Wilhelm-Turm, VI nach den Papenbergen und die Vorschule nach Saatwinkel.

Unter Leitung des Prof. Dr. *Petzoldt* fanden folgende naturwissenschaftlich-technische Exkursionen statt: Am 24. 9. 10 I nach dem Werner- und Kabelwerk Nonnendamm, am 28. 3. 10 UI nach der städtischen Gasanstalt.

Unter Führung des Herrn Oberlehrers *Rudolph* besuchten am 28. 2. 11. die OIII und UIII, am 5. 2. 11 die V das Museum für Naturkunde zu Berlin, am 25. 3. 11 die VI den Zoologischen Garten unter Leitung des Herrn Probandus *Weis*.

Allen denen, welche uns die Möglichkeit zu diesen belehrenden Besuchen verschafft haben, sagen wir unsern verbindlichsten Dank. Insbesondere danken wir den Leitern der grossen öffentlichen oder privaten Anstalten und Werke, welche unseren Schülern einen Einblick in die wissenschaftlichen und praktischen Arbeitsstätten des modernen Lebens eröffnet haben. Auch allen Herren Beamten der öffentlichen Anstalten und privaten Betriebe danken wir für die Liebenswürdigkeit, mit der sie Lehrer und Schüler empfangen und belehrt haben.

b. Ruder-Riege.

Die unter der Aufsicht des Direktors und dem Protektorat des Herrn Professor Dr. Kunert stehende Ruder-Riege hat die Erwartungen, welche für die körperliche, geistige und sittliche Gesundheit der Schüler mit ihrer Gründung verbunden wurden, vollauf erfüllt: das bestätigen die Urteile der Eltern, sowie der rege Zuspruch, dessen sie sich von seiten der Schüler erfreut.

Für ihre Entwicklung im vergangenen Jahre kann ich auf die als gesondert ausgegebene Beilage dieses Berichts erscheinende Abhandlung des Herrn Protektors über „Geschichte und Betrieb der Ruder-Riege des Königlichen Gymnasiums zu Spandau“ verweisen; ich möchte aber auch an dieser Stelle den Dank dafür aussprechen, dass der Herr Minister auf Befürwortung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums der Riege eine Unterstützung von 500 M. gewährte, aus der ein schon gebrauchter Vierer beschafft und das Ruder- und sonstige Bootsmaterial ergänzt wurde.

Für den inneren Ausbau der Riege waren die beiden viertägigen Ruderfahrten von Bedeutung, welche im Sommer und im Herbst 1910 nach dem Werbellin- bzw. dem Plauer See unternommen wurden.

Allen Behörden und Persönlichkeiten, die unsere Riege unterstützt haben, sprechen wir unseren tiefgefühlten Dank aus. Der beste Lohn für Wohlwollen und Bemühung aber bleibt die offensichtliche Kräftigung und Stählung unserer jugendlichen Ruderer.

F. Schulräume.

Am 10. 5. 10 wurde die Frage der Errichtung eines Neubaus für die Anstalt in einer Konferenz der Herren Vertreter der zuständigen Königlichen Ministerien, des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums und der Stadt Spandau unter Zuziehung des Direktors einer erneuten eingehenden Prüfung unterworfen. Da die Verhandlungen, welche die Stadt mit dem

Militärfiskus wegen Erwerbung eines Platzes für den Neubau des Gymnasiums führte, noch keinen Abschluss gefunden hatten, so konnte auch diese Konferenz ein endgültiges Ergebnis nicht zeitigen.

Nach den Berichten über die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung vom 23. 3. 11 hat die Stadt den Plan, das jetzige Gymnasialgrundstück für städtische Zwecke zu erwerben, nach etwa vier Jahre langen Verhandlungen fallen gelassen. Es würde also nur noch ein Erweiterungsbau oder Neubau auf dem jetzigen Grundstück in Frage kommen. Da eine solche Lösung schon vor vier Jahren möglich gewesen wäre, lässt sich bei der Dringlichkeit der Schaffung neuer Unterrichtsräume für die Anstalt der Ausdruck des Bedauerns darüber nicht unterdrücken, dass die negative Entscheidung der Stadt nicht früher gefallen ist.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Zahl und Durchschnittsalter der Schüler.

	A. Hauptanstalt										B. Vorschule			
	0I	UI	0II	0III	0III	0III	IV	V	VI	Sa.	I	II	III	Sa.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahrs 1910	13	21	24	39	43	48	48	48	41	325	50	38	28	116
2. Am Anfang des Winterhalbjahrs 1910/11	14	20	23	34	44	46	46	48	39	314	49	39	39	117
3. Am 1. Februar 1911	14	20	23	34	43	45	45	48	38	310	49	39	28	116
4. Durchschnittsalter am 1. Februar 1911	19,4	17,9	16,9	16,2	15,0	13,9	12,7	11,5	10,4	.	9,4	8,1	7	.

2. Religions-, Staatsangehörigkeits- und Heimatverhältnisse der Schüler.

	Konfession bzw. Religion								Staatsangehörigkeit						Heimat			
	A. Haupt-anstalt				B. Vorschule				A. Haupt-anstalt		B. Vorschule				A. Haupt-anstalt		B. Vor-schule	
	evangelisch	katholisch	Dissidenten	jüdisch	evangelisch	katholisch	Dissidenten	jüdisch	Preussen	nichtpreussische Reichsangehörige	Ausländer	Preussen	nichtpreussische Reichsangehörige	Ausländer	aus dem Schultort	von ausserhalb	aus dem Schultort	von ausserhalb
1. Am Anfang des Sommerhalbj. 1910	295	20	—	10	104	8	—	4	315	9	1	116	—	—	273	42	107	9
2. Am Anfang des Winterhalbj. 1910/11	282	20	—	12	103	10	—	4	303	10	1	117	—	—	270	44	103	14
3. Am 1. Februar 1911	279	19	—	12	103	9	—	4	299	10	1	117	—	—	266	44	102	14

3. Übersicht über die Abiturienten.

Ostern 1911 (mündliche Prüfung am 22. März unter Vorsitz des
Herrn Geheimen Regierungsrats Dr. Vogel).

Name	Geburts-		Konf. bezw. Relig.	Stand u. Wohnort des Vaters	Aufenthalt			Beruf
	Tag	Ort			auf der Schule Jahre	in Prima Jahre	in Ober- Prima Jahre	
1. Willy Baetz	7. April 1892	Spandau	evang.	Bäckermeister in Rohrbeck	8	2	1	Kaufmann
2. Wilhelm Bailly	24. Febr. 1893	Spandau	evang.	† Königl. Waffen-Oberrevisor	9	2	1	Bankfach
3. Ernst Boltz	7. Dez. 1891	Dallgow	evang.	Gutsbesitzer	9	2	1	Jura
4. Walter Draeger	17. Nov. 1892	Gatow	evang.	Lehrer	9	2	1	Klassische Philologie
5. Emil Meyer	8. April 1891	Königs- berg i. Pr.	evang.	Kaufmann	4 ³ / ₄	2	1	Baufach
6. Friedrich Molkentin	30. Mai 1892	Spandau	alt- luthe- risch	Obermeister	10	2	1	Theologie
7. Heinrich Nagel	13. Okt. 1890	Spandau	evang.	Rentier	11	3	2	Theologie
8. Johannes Philipps	28. Mai 1891	Berlin	evang.	Pastor D.	3	2	1	Mathematik
9. Walter Prang	4. Juli 1891	Darkeh- men	evang.	Bahnhofswirt	9	2	1	Theologie
10. Eduard Precht	6. Juli 1893	Spandau	evang.	Zahnkünstler	9	2	1	Medizin
11. Götz von Rabenau	28. Sept. 1891	Kastel a. Rh.	evang.	Major	2 ¹ / ₄	2	1	Marine- Offizier
12. Günther Schinke	24. Febr. 1892	Usedom	evang.	Sanitätsrat, Stabsarzt a. D.	9	2	1	Medizin
13. Rudolf Weisenberg	28. Mai 1890	Berlin	evang.	Königl. Baurat	1	4	2	Baufach

4. Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben Ostern 1910 erhalten:

O II. 1. Hugo v. Stubenrauch.

U II. 2. Günther Albrecht, 3. Friedrich Baumert, 4. Hans Brettner, 5. Georg Brumme, 6. Friedrich Dahms, 7. Erich Firmont, 8. Walter Haertner, 9. Johannes Hoffmann, 10. Walther König, 11. Hermann Moschkowitz, 12. Richard Neumann, 13. Max Redmer, 14. Horst Säuberlich, 15. Gerhard Schinke, 16. Wilhelm Schrank, 17. Bernhard Schubert, 18. Karl Wolfshohl.

Ferner folgende Schüler, welche in das Berufsleben eintraten:

19. Oskar Dieckmann (Festungsbaufach), 20. Gerhard Scheiwe (Landwirt) und am 11. August: 21. Georg Schwarzkopf.

Zu Michaelis 1910 verliessen die Anstalt mit dem Zeugnis für den einjährigen Militärdienst:

22. Werner Bastian (Kaufmann), 23. Friedrich Jähn (städtischer Bureaubeamter), 24. Arthur Jander (Kaufmann), 25. Kurt Kellner (Kaufmann), 26. Bernhard Spaeth (Gerichtsbeamter), 27. Emil Zoepke (Bureaubeamter).

Ausserdem verliessen vom Schluss des vorigen bis zu dem des gegenwärtigen Schuljahres die Anstalt:

A. Im Gymnasium.

U I. Hugo v. Stubenrauch (Fridericianum in Davos).

O II. Wilhelm Rüstig (Bankfach).

U II. Friedrich Karl Barkusky (Gymnasium zu Hohensalza).

O III. Ernst Brettschneider (private Vorbereitungsanstalt), Wilhelm Calies (Realgymnasium in Swinemünde), Joachim v. Hänisch (Kaiserin-Augusta-Gymnasium in Charlottenburg), Konrad Kohstall (Knickenbergisches Institut in Telgte in Westfalen), Kurt Rotmann (Gymnasium in Köln), Walter Sommer (Kaufmann), Martin Wintzer (praktischer Beruf).
U III. Gerd v. Bassewitz (Königliches Gymnasium in Bromberg), Karl Borek (Gymnasium in Weilburg), Kurt Kluba (praktischer Beruf), Herbert Schinke (praktischer Beruf), Richard Schley (Progymnasium des Evangelischen Johannesstifts), Fritz Schulze (Realprogymnasium des Evangelischen Johannesstifts).

IV. Hans Dunckel (Progymnasium des Evangelischen Johannesstifts), Hans Franke (Falk-Realgymnasium in Berlin), Heinz Kühne (Kadettenanstalt in Plön), Bernhard Richter (Joachimsthalsches Gymnasium in Berlin-Wilmersdorf), Wilhelm Schüler (Progymnasium des Evangelischen Johannesstifts), Günther Streit (desgl.), Erich Tschimpke (Kadettenanstalt in Potsdam).

V. Ernst Bartholomaeus (Gymnasium in Steglitz), Hans Otto Borek (Kadettenanstalt in Potsdam), Friedrich Bunge (Königliches Friedrich-Gymnasium in Frankfurt a. d. O.), Max Kober (Landwirt), Erwin Rosenbruch (Progymnasium des Evangelischen Johannesstifts), Otto Schwarzmann (Gymnasium in Zweibrücken).

- VI. Helmut Blesch (Progymnasium des Evangelischen Johannesstifts), Peter Paul Bodewig (Gymnasium in Hanau), Günther Bormann (Königliches Viktoria-Gymnasium in Potsdam), Herbert Brunke (Realgymnasium in Charlottenburg), Alfred Humbert (Privatunterricht), Erich Lattermann (Gymnasium in Köln), Hans Quast (Gymnasium in Düsseldorf), Karl Oskar Schubert (Gymnasium in Graudenz), Herbert Sponnagel (Progymnasium des Evangelischen Johannesstifts).

B. In der Vorschule.

1. Max Egon Borek (Vorschule des Gymnasiums in Weilburg), Fritz Ebell (Vorschule des Realgymnasiums in Rathenow), Herbert Franke (Vorschule einer höheren Lehranstalt in Berlin), Werner Körtge (desgl. des Königlichen Gymnasiums in Danzig), Fritz Lahrtz (Sexta des Gymnasiums in Konstanz), Hans Lindemann (Vorschule des Kaiserin-Augusta-Gymnasiums in Charlottenburg), Otto Mende (Rudolf Mosse-Stiftung), Paul Mörke (Sexta des Gymnasiums in Fürstenwalde), Heinz Adolf Peyer, Karl Sambach (Vorschule des Gymnasiums in Mariendorf), Roland Wens (Privatunterricht), Wilhelm Zwenger (Privatunterricht).
2. Richard Aders (Vorschule in Berlin), Kurt Anger (Vorschule des Gymnasiums in Rixdorf), Herbert Bunge (Vorschule des Königlichen Friedrich-Gymnasiums in Frankfurt a. d. O.), Gerhard Marquardt (desgl. einer höheren Lehranstalt in Berlin), Gerhard Pohlmann (Vorschule in Erfurt).
3. Karl Aders (Vorschule in Berlin), Hans Brückner (desgl. in Gera), Hans Pohlmann (desgl. in Erfurt), Wolfgang Redmer (desgl.), Werner Thelen (Vorschule des Königlichen Luisen-Gymnasiums in Berlin), Lothar Will (Elementarschule in Glatz).

V. Geschenke.

Für die Bibliotheken:

a. Lehrerbibliothek.

- 1) Der vorgesetzten Königlichen Behörden: Zeitschrift für den evangelischen Religionsunterricht; A. Harnack, Geschichte der Königlich preussischen Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Dannemann, Der naturwissenschaftliche Unterricht auf praktisch-heuristischer Grundlage; Rehtwisch, Geschichte der Freiheitskriege. Bericht über die Literatur zur deutschen Landeskunde (von der Firma F. Hirt & Sohn dem Herrn Minister überwiesen), Bd. I.—III.
- 2) Der Koppel-Stiftung: Internationale Wochenschrift für Wissenschaft, Kunst und Technik.
- 3) Des Verfassers: M. C. P. Schmidt, Franz Junghuhn. Biographische Beiträge.
- 4) Des Professors Dr. Venediger: Zeitschrift des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins.
- 5) Des Professors Dr. Schindler: H. Bertram, Platons Protagoras. 3. Aufl. von F. Lortzing; Das humanistische Gymnasium. Jahrg. 2—16.

- 6) Des Verlages der „Kölnischen Volkszeitung“: H. Cardauns, Fünfzig Jahre Kölnische Volkszeitung.
- 7) Der Verleger Tempsky & Freytag: Stowasser, Lat.-Deutsches Schulwörterbuch. 3. Aufl. von M. Petschenig.
- 8) Des Zentralvereins jüdischer Staatsbürger: D. Hoffmann, Der Schulchan-Aruch und die Rabbinen über das Verhältnis der Juden zu Andersgläubigen; St. Cornill, Das Alte Testament und die Humanität.
- 9) Der Verleger Quelle & Meyer: 16 Werke aus dem Gebiete der Theologie, Philosophie, Geschichte, Erdkunde, Naturwissenschaften, Medizin und Rechtswissenschaft.
- 10) Der Verleger Mittler & Sohn: Rühlemann, Erste Nächstenhilfe; des Verfassers: Gymnasialdirektor a. D. Menge, Griechisch-deutsches Wörterbuch.
- 11) Des Verlages B. G. Teubner-Leipzig: 1811—1911 — Geschichte der Firma.

b. Schüler-Bibliothek.

- 1) Der vorgesetzten Königlichen Behörden: Professor Dr. Brandt, Sehen und Erkennen.
- 2) Des Verlegers G. Stalling: K. Neumann-Strela, Die Erziehung der Hohenzollern vom Grossen Kurfürsten bis zur Gegenwart.
- 3) Des Vaterländischen Verlages (C. A. Weller): R. Pinner: Es blasen die Trompeten.
- 4) Der Verleger Quelle & Meyer: 56 Werke aus dem Gebiete der Geschichte, Erdkunde, Naturwissenschaften und der Literaturgeschichte.
- 5) Des Quartaners Stöss: M. Eitner, Der Vagabund.
- 6) Des Quartaners Nolte: O. v. Ohorn, Die Eroberung von Konstantinopel durch die Türken; R. Hoffmann, Die Rache des Indianers; R. Reichardt, Jack, Der lustige Seekadett.
- 7) Der Verlagsbuchhandlung O. Häring-Berlin: Grüber, Einführung in die Rechtswissenschaft.

c. Die Schüler-Unterstützungs-Bibliothek,

aus der bedürftige Schüler Schulbücher erhalten, wurde im Laufe des letzten Jahres von 42 Schülern benutzt. Für dieselbe schenkten Herr Hauptmann Schwarzkopf und der Abiturient Beyer mehrere Bücher.

Für die naturwissenschaftliche Sammlung:

Herr Dr. med. Stier, früherer Schüler der Anstalt, einen im südlichen Teil des Bezirks Dar es Salam von ihm geschossenen Hornraben; Herr Oberlehrer Rudolph — gelegentlich eines von ihm in der Aula gehaltenen Lichtbildervortrages über „Die Kometen“ — eine Reihe von Lichtbildern zur Kometenkunde, von ihm selbst unter Mitwirkung des Zeichenlehrers Herrn Jurisch und des Untersekundaners Lengerich entworfen; Wollank (VI) ein Eichhörnchen; Krüger (V) einen Falken und einen Sperlingsschädel; Malkeit (V) einen Einsiedlerkrebs; Schall (V) 2 Kolibris, Doutrelepont (U III) einen Neuntöter; v. Pourtalès (UIII) einen Waldkauz; Herr emeritierter Mittelschullehrer Holba einen geschliffenen, vierfarbigen, orientalischen Sardonyx.

Geschichtliches und kulturgeschichtliches Anschauungsmaterial:

Die vorgesetzten Königlichen Behörden: Das Hermanns-Denkmal, Radierung von Ubrich, Koblenz; Am deutschen Eck, Schriftdruck der Mannfeld'schen Originalradierung; Herr Dr. Schweitzer, Album chinesischer und siamesischer Originalbilder; Herr Professor Kobley, Herr Kunstmaler Jaeckel, Herr Oberlehrer Rudolf, Herr Königlicher Betriebsleiter Diplomingenieur van Hees, Herr emeritierter Mittelschullehrer Holba: Münzen und Papiergeld.

Kartensammlung:

Die vorgesetzten Behörden: Uebersichtskarte der Verwaltungsbezirke der Eisenbahndirektion in Mainz; Karte der höheren Lehranstalten für die männliche Jugend in Deutschland.

Ruder-Riege:

Der Deutsche Ruderverband: Führer für Wanderrudern (Wassersport-Verlag).

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Das **Reinicke'sche Stipendium** im Betrage von 180,11 M. wurde dem Obersekundaner Firmont und dem Untersekundaner Molkentin verliehen.

Aus der durch Fran Oberstabsarzt Dr. Espeut, geb. Schleihahn, in aner kennenswer tester Weise fortgeführten **P. Schleihahn'schen Stiftung** erhielten die Quintaner Hans Meyer: Otto, Der grosse König und sein Rekrut, Horst Schreiber: v. Werner, Deutschlands Ehr im Weltenmeer, Eberhard Matthias: Stoll, Die Sagen des klassischen Altertums, Johannes Kroschewski und Karl Molkentin: Ingerslev, Lateinisch-deutsches Lexikon.

Die **Schüler-Stipendien-Stiftung** beträgt 5358,05 M. Der zu einem zweiten Schüler-Stipendium angesammelte Fonds beträgt gegenwärtig 1682,28 M.

Die **Büchmann-Stiftung** hat einen Bestand von 7252,25 M.

Während des Sommerhalbjahrs hatten 19 Schüler des Gymnasiums je eine ganze, 22 je eine halbe, während des Winterhalbjahrs 19 je eine ganze, 22 je eine halbe Freistelle.

Das Vermögen der **Lehrer-Witwen- und Waisen-Kasse**, aus welcher 8 Witwen und 1 Waise unterstützt werden, besteht in 22232,33 M.

Die **Stiftung ehemaliger Schüler** der Grossen Schule, des Progymnasiums und des Gymnasiums hat einen Bestand von 3896,76 M. und konnte am Schluss des Sommerhalbjahrs wiederum eine Anzahl Bücher an Schüler aller Gymnasialklassen im Sinne des Stiftungsstatuts verteilen.

Nach dem Hinscheiden des Oberstabsarztes a. D. Dr. Espeut wurde von dem hiesigen Königlichen Amtsgericht dem Königlichen Gymnasium eine auszugsweise Abschrift des Testaments der Oberstabsarzt a. D. Espeut'schen Eheleute vom 2. April 1900 übersandt. Danach hat der verstorbene Oberstabsarzt a. D. Espeut und seine Frau Gemahlin dem Königlichen Gymnasium eine Summe von 5000 M. ausgesetzt als **Schleihahn-Stiftung**. Für diesen neuen Beweis der Anhänglichkeit und der Fürsorge spricht der Unterzeichnete im Namen der Anstalt herzlichsten Dank aus.

Ebenso danken wir allen andern Wohltätern und Gebern auch an dieser Stelle aufrichtig.

VII. Mitteilungen an die Eltern und die Schüler.

1) Den Eltern wird dringend ans Herz gelegt, den Umgang ihrer Söhne zu beobachten und zu überwachen; keine Einwirkung auf ein jugendliches Gemüt ist stärker als die, welche von dem gleichaltrigen Umgang ausgeht; ein so kostbares Gut echte Jugendfreundschaft ist, so gefährlich sind die falschen Freundschaften, deren letzter Zweck immer nur der ist, den sittlichen Zielen einer verständigen Familien- und Schulerziehung entgegenzuarbeiten. Der Jugend Spandaus ist die Möglichkeit der Bewegung im Freien in höherem Masse erhalten, als es sonst in grösseren Städten der Fall zu sein pflegt. Um so mehr ist es Pflicht, ihre Zeiteinteilung auch ausserhalb des Hauses und der Schule sorgfältig zu überwachen. Ruhige Gleichmässigkeit der Aufsicht ist eines der wirksamsten Mittel der Erziehung.

2) Auswärtige Schüler stehen auch in ihrem häuslichen Leben unter der Aufsicht der Schule. Für Wahl und Wechsel der Pension bedarf es der Genehmigung des Direktors, dem die Kontrolle über die Pension zusteht.

3) Gesuche um Gewährung des ganz- oder halbfreien Unterrichts sind in der letzten Woche der Monate März oder September unter ausführlicher Angabe der Gründe schriftlich an den Direktor einzureichen. Nicht nur die Bedürftigkeit, sondern auch die Würdigkeit des Schülers ist Voraussetzung für die Gewährung, die innerhalb des Rahmens der etatsmässig zulässigen Stellenzahl auf Beschluss der Gesamtkonferenz des Lehrerkollegiums zu erfolgen hat.

4) a. Befreiung vom Turnunterricht wird, wo die Begründung nicht augenscheinlich ist, nur auf Grund eines auf vorschriftsmässigem, bei dem Direktor unentgeltlich erhältlichen Formular ausgefertigten ärztlichen Zeugnisses vom Direktor und zwar in der Regel nur auf die Dauer eines Halbjahres erteilt. Eine Befreiung ist nur dann auszusprechen, wenn wirkliche Leiden nachgewiesen werden, bei denen eine Verschlimmerung durch das Turnen zu befürchten ist. Weiter Schulweg, Bleichsucht, Muskelschwäche, Rachenkatarrh und ähnliche Dinge können nicht als ausreichende Gründe für die Befreiung erachtet werden.

b. Befreiung vom pflichtmäßigen Zeichenunterricht (also in den Klassen V—OIII) kann nur auf Grund eines ärztlichen Attestes und zwar eines Spezialarztes für Augenkranke beantragt werden.

Mit der Befreiung vom Zeichnen ist jedoch keine Befreiung von der Stunde verbunden, sondern der Schüler hat an den rein theoretischen Unterweisungen, wie sie im Zeichnen neben den Übungen von Auge und Hand hergehen, teilzunehmen. Finden solche nicht statt, dann wird der vom Zeichnen befreite Schüler in einer zweckmäßigen, vom Ordinarius festzusetzenden und zu kontrollierenden Weise beschäftigt werden.

5) Die Teilnahme am fakultativen Unterricht im Englischen und Hebräischen, für die oberen Klassen auch am Zeichnen, muss zu Anfang des Semesters erklärt werden. Ein Austritt aus diesen Unterrichtsstunden ist dann aber nur am Schlusse des Halbjahres unter Zustimmung des Vaters oder des Vormundes nach Anzeige an den Direktor gestattet.

Der Herr Minister hat Veranlassung genommen, nachdrücklich darauf hinzuweisen, dass es bei der Bedeutung, welche die englische Sprache in literarischer, kommerzieller und politischer Hinsicht hat, wünschenswert sei, dass mit ihr auch die Schüler der Gymnasien bei dem Abschlusse der Schulbildung so weit vertraut seien, als für verständnisvolles Lesen englischer Bücher und zu selbständiger Weiterbildung im Gebrauche dieser Sprache erforderlich ist. Da es sich hierbei in der Tat um ein Lebensinteresse der Schüler handelt, so möchte ich den Eltern nahelegen, ihre Söhne an dem wahlfreien englischen Unterricht in OII, UI und OI nur dann nicht teilnehmen zu lassen, wenn ganz zwingende Gründe vorliegen.

Für die mündliche Reifeprüfung können die Prüflinge zwischen Französisch und Englisch selbst wählen. Bei Prüflingen, welche an dem Schulunterricht in beiden genannten Sprachen teilgenommen haben, ist für diejenige dieser Sprachen, welche nicht Gegenstand der Prüfung gewesen ist, das auf Grund der Klassenleistungen festgestellte Prädikat in das Reifezeugnis mit aufzunehmen.

Der Prüfungskommission steht es zu, nach pflichtmäßigem Ermessen darüber zu entscheiden, ob und wie weit etwa nicht genügende Leistungen in einem Lehrgegenstande durch die Leistungen des Schülers in einem andern Lehrgegenstande als ausgeglichen zu erachten sind.

Wegen hervorragender Nützlichkeit für das praktische Leben kann die Teilnahme an dem wahlfreien Zeichenunterricht nicht angelegentlich genug empfohlen werden. Um denjenigen Schülern, welche sich einer Technischen Hochschule zuwenden wollen, die Möglichkeit zu geben, sich über ihre zeichnerische Vorbildung auszuweisen, hat der Herr Minister bestimmt, dass die von ihnen in Sekunda und Prima ausgeführten zeichnerischen Arbeiten (Freihand- und Linearzeichnungen), die von den zuständigen Zeichenlehrern als selbständige und gute Leistungen anerkannt werden können, mit einer dabingehenden Bescheinigung versehen und von dem Direktor gestempelt werden.

6) Die Pflege des Französischen an der Anstalt ist durch die Überweisung eines französischen Lehramtsassistenten zur Abhaltung von Konversationsübungen mit den Schülern von seiten der vorgesetzten Behörden in dankenswertester Weise gefördert worden; im Sommer-Semester war es Herr *Martin*, im Winter-Semester Herr *Vanvassenhove*, der seine

Tätigkeit voraussichtlich im Sommerhalbjahr 1911 fortsetzen wird. Die Teilnehmer an diesen Übungen waren in 9 Gruppen von je 5—6 Schülern eingeteilt, um in möglichst zwangloser Weise an den mündlichen Gebrauch der französischen Sprache gewöhnt zu werden.

7) Noch in einer anderen Frage von oft ausschlaggebender Bedeutung für das praktische Leben ersucht die Schule das Elternhaus um seine Mitwirkung: in der Pflege einer guten Handschrift. Es wird sowohl in die gewöhnlichen Schulzeugnisse, selbst aller der Klassen, in denen Schreibunterricht nicht mehr stattfindet, als auch in die Reife- bzw. Abgangszeugnisse ein Urteil über die Handschrift des Schülers aufgenommen werden; dass dies Zeugnis über die Schrift eine grosse Bedeutung für das praktische Leben hat, bedarf keiner weiteren Erörterung.

8) Nach der Schulordnung ist es den Schülern verboten, ihre Bücher selbst zu verkaufen. Sollten die Eltern den Verkauf eines Schulbuches bewirken wollen, so empfiehlt es sich, dass sie sich vorher vergewissern, dass das Buch in einer höheren Klasse nicht mehr gebraucht wird, damit spätere Neuanschaffungen vermieden werden.

9) Es ergeht ferner, wie schon in den vergangenen Jahren, an das Elternhaus die dringende Bitte, die Schule in dem Kampfe gegen die Schundliteratur, wie Detektivromane und Ähnliches, die besonders in den unteren und mittleren Klassen durch Verborgene verbreitet werden, die Aufmerksamkeit ablenken, die Fortschritte hemmen, Gemüt und Charakter schädigen, durch Überwachung der häuslichen Lektüre zu unterstützen. Die Klassen- und Schülerbibliotheken bieten den Schülern gesunden und anregenden Lesestoff, und für wenige Pfennige bietet der Buchhandel oder gemeinnützige Vereinigungen in Verbindung mit ihm das Beste unserer Literatur; ich weise besonders auf die Adler-Bibliothek und auf die Deutsche Jugendbücherei der vereinigten deutschen Prüfungsausschüsse für Jugendschriften (Verlag Hermann Hillger, Berlin W) hin, welche mit ihren Zehnpfennig-Heften den Kampf gegen den entsittlichenden Schund und die verderblichen Verbrecher-Phantasien aufgenommen haben, ebenso auf die billigen Volksausgaben der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung.

10) Auch vor den in vieler Hinsicht aufregenden, Phantasie und Charakter der Jugend vergiftenden Vorführungen der gewöhnlichen Kinematographentheater, die wiederholt der Schauplatz von Sittlichkeitsverbrechen an Kindern gewesen sind, wird auf Grund einer Verfügung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums eindringlich gewarnt.

Die unter dem Namen „Klassisches Theater für die höheren Lehranstalten Berlins und der Vororte“ gebildete Vereinigung, welche sich die schöne und dankbare Aufgabe gestellt hat, unserer Jugend für den niedrigen Preis von 1 M. einschliesslich Garderobe und Theaterzettel vollwertige Vorstellungen klassischer Dramen zu bieten, hat im Winterhalbjahre 1910/11 ihren Abonnenten sechs genussreiche Theaterabende geschaffen. Allen Beteiligten, besonders dem Schriftsteller Maximilian Böttcher zu Berlin, der als die Seele des Unternehmens die grösste Arbeitslast und Verantwortung auf sich genommen hat, gebührt der Dank der Schüler, der Eltern und Lehrer. Die tiefste Befriedigung werden die Beteiligten in dem Bewusstsein finden, zur Veredlung der Jugend durch die unmittelbare Einwirkung der besten Werke dramatischer Kunst beitragen zu können.

11) Gegenüber der krankhaften Neigung des jugendlichen Alters zum Spielen mit gefährlichen Waffen halte ich es für meine Pflicht, darauf hinzuweisen, dass nach den bestehenden Bestimmungen jeder Schüler, der da, wo die Schule für eine angemessene Beaufsichtigung

verantwortlich ist, im Besitze von gefährlichen Waffen betroffen wird, mindestens mit der Androhung der Verweisung von der Anstalt, im Wiederholungsfalle aber unnachsichtlich mit Verweisung zu bestrafen ist.

12) Im Anschluss an den Erlass des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten vom 12. Februar 1906 mache ich auf die Gefahren aufmerksam, denen Schüler sich aussetzen, wenn sie beim Herannahen von Automobilen aus Unachtsamkeit oder übertriebener Neugier auf diese zulaufen oder aus leichtsinnigem Wagemut noch im letzten Augenblick versuchen, vor dem Herannahen des Fahrzeuges die Strasse zu überschreiten. Wir bitten die Eltern, auch ihrerseits den Kindern einschärfen zu wollen, welche schweren Folgen aus Unachtsamkeit, Neugier oder falschem Wagemut entstehen können.

13) Nach der abgeänderten Vorschrift über die Ergänzung der Offiziere des Friedensstandes können von der Ablegung der Fähnrichprüfung solche jungen Leute, welche die Prima eines deutschen Gymnasiums, Realgymnasiums, einer preussischen Oberrealschule oder einer gleichberechtigten deutschen höheren Lehranstalt wenigstens ein Jahr lang besucht haben, auf Antrag des Truppenteils durch den Vorsitzenden der Ober-Militär-Prüfungskommission befreit werden, wenn ihre Schulzeugnisse genügen.

Meldungen zur Annahme als Bergbaubeflissener sollen in der Zeit vom 15. März bis zum 1. April und vom 15. September bis zum 1. Oktober auch ohne Beifügung eines Abiturientenzeugnisses statthaft sein. Auf Grund dieser Meldungen kann alsdann die vorläufige Einstellung als Bergbaubeflissener erfolgen. Derartige Meldungen sind jedoch nur dann zuzulassen, wenn gleichzeitig eine Bescheinigung des Schulleiters vorgelegt wird, dass der Bewerber in der Prüfung stehe, und dass seine Klassenleistungen in den mathematischen und naturwissenschaftlichen Fächern sowie in den neueren Sprachen unbedingt genügt haben.

Die Studierenden, welche sich der Hauptprüfung im Maschinen-Ingenieurwesen und in der Elektrotechnik unterziehen wollen, haben eine einjährige praktische Werkstätentätigkeit nachzuweisen, von der die Hälfte in den grossen Ferien ausgeübt sein kann. Solchen jungen Leuten, die die Reifeprüfung zu Ostern bestanden haben, wird dringend geraten, zunächst ein Halbjahr praktisch zu arbeiten und erst zu Beginn des Wintersemesters sich immatrikulieren zu lassen. Das zweite Halbjahr der Werkstätentätigkeit kann dann in den nachfolgenden grossen Ferien abgeleistet werden. Diejenigen jungen Leute dagegen, die im Herbst die Schule verlassen, werden besser zunächst das ganze Jahr Werkstätentätigkeit durchmachen. Falls besondere Gründe vorliegen, können sie auch sofort mit dem Studium beginnen und dieses dann — etwa nach einem Jahr — zum Zweck des praktischen Arbeitens unterbrechen.

Der Verein deutscher Chemiker macht ausdrücklich darauf aufmerksam, dass neuerdings an den deutschen und schweizerischen Universitäten und Technischen Hochschulen das Abiturientenexamen grundsätzlich als Vorbedingung für jedes Abschlussexamen, sowohl Doktorpromotion als auch Diplomexamen, gefordert wird. Bei der Schwierigkeit, die nicht promovierte und nicht diplomierte Chemiker erfahrungsmässig für ihr Fortkommen in der Praxis finden, warnt er Nichtabiturienten ausdrücklich vor dem Studium der Chemie.

Ebenso warnen die Fachvereine preussischer Landmesser vor dem Ergreifen dieses Berufes ohne Reifezeugnis einer höheren Lehranstalt.

Das Predigerseminar zu Kropp (Schleswig) bildet solche jungen Leute, die das Ziel des Gymnasiums nicht erreichen können, zu Predigern für die deutschen evangelisch-lutherischen Gemeinden Nordamerikas aus. Auskunft erteilt Herr Direktor Stocks.

Die Handelshochschule Berlin macht diejenigen Schüler, welche sich dem Kaufmannsstande widmen und später die Handelshochschule beziehen wollen, darauf aufmerksam, auch während der Lehrzeit ihre Fortbildung nicht aus den Augen zu verlieren, namentlich die in der englischen oder französischen Sprache auf der Schule erworbenen Kenntnisse weiterzubilden, zum mindesten aber nicht zu vergessen; denn davon hängt die Zulassung zu den entsprechenden Kursen der Handelshochschule ab. Nähere Auskunft erteilt das Sekretariat der Handelshochschule (Berlin C 2, Spandauer Strasse 1).

Die schulentlassene Jugend, akademisch und nicht akademisch, wird auf die hohe Wichtigkeit der Pflege gesunder Leibesübungen hingewiesen. Für die akademische Jugend hat der Zentralausschuss zur Förderung der Volks- und Jugendspiele in Deutschland einen „Ratgeber zur Pflege der körperlichen Spiele an den deutschen Hochschulen“ herausgegeben, der jetzt in 4. Auflage bei B. G. Teubner, Leipzig, erschienen ist. Zur Ausbildung von angehenden Turnlehrern und Studierenden in der Leitung von volkstümlichen Übungen und Spielen sind akademische Sommerkurse eingerichtet, die allen Abiturienten und Studenten dringend empfohlen werden.

14) Die Direktion des Instituts und Museums für Meereskunde, Berlin NW., Georgenstrasse 34—36, hat sich entschlossen, zunächst versuchsweise, jeden Dienstag und Mittwoch der Oster-, Herbst- und Weihnachtsferien das Museum für Schüler, Schülerinnen und ihre Eltern zu öffnen. Sollte diese Einrichtung zu zahlreichem Besuch führen, so wird die Direktion sie gern zu einer ständigen werden lassen.

Indem ich mir gestatte, dies wiederholt zur Kenntnis der Eltern zu bringen, erlaube ich mir die allgemeine Bitte auszusprechen, das Elternhaus möchte dahin wirken, dass die Fülle anschaulicher Bildungsmittel, welche die Hauptstadt in ihren Museen und Sammlungen bietet, für die Schüler der oberen Klassen nach Möglichkeit verwertet werde.

15) In Krankheitsfällen ist dem Ordinarius spätestens am Morgen des zweiten Tages eine Anzeige zu machen. Beim Wiederbesuch der Schule ist eine Bescheinigung des Vaters oder dessen Stellvertreters über die Dauer der Krankheit beizubringen.

Am 9. 7. 1907 hat der Herr Minister eine Anweisung zur Verhütung der Verbreitung ansteckender Krankheiten durch die Schulen erlassen, welche die Pflichten der Schule, des Hauses und der öffentlichen Organe regelt und über die vorkommendenfalls die Schule und der behandelnde Arzt Auskunft geben wird.

Das Deutsche Zentralkomitee für Zahnpflege in den Schulen hat im Verlag von Richard Schötz, Berlin SW 48, Wilhelmstrasse 10, zwei auf die Zahnpflege bezügliche gemeinverständliche Schriftchen erscheinen lassen: „Notwendigkeit und Wert der Zahnpflege“ von Professor Dr. Miller und Professor Dr. Dieck (20 Pf.); „Schutz den Zähnen“ von Dr. E. Schmidt (10 Pf.).

16) Für jede nicht durch Krankheit veranlasste Schulversäumnis ist ein Urlaubsgesuch seitens der Eltern rechtzeitig vor dem Fehlen des Schülers schriftlich oder mündlich anzubringen. Urlaub für den Tag nach der Konfirmation wegen verlängerter Feier derselben wird grundsätzlich nicht gewährt.

17) Die Schüler dürfen nicht früher als 10 Minuten vor Beginn des Unterrichts vor und in der Schule sein.

18) Schriftliche Mitteilungen des Hauses sollen nur in einem verschlossenen Umschlage überreicht werden.

Die Unterzeichnung von Zeugnissen, Strafzetteln usw. mittels Stempels anstatt der Unterschrift ist wegen des Missbrauchs, der mit Stempeln leicht getrieben werden kann, unzulässig.

19) Mit Rücksicht auf die Verfügung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums vom 17. Mai 1904 werde ich nur dann Schülern vor den grossen Ferien Erlaubnis zum früheren Verreisen erteilen, wenn mir frühzeitig genug ein ärztliches Attest eingereicht wird, das unter Begründung der Notwendigkeit die Art der Krankheit angibt, die den Schüler zwingt, Spandau früher zu verlassen. Auflösung des Hausstandes wird nur dann als ein Grund für früheres Entlassen des Schülers angesehen werden können, wenn die Unvermeidlichkeit, sowie die Unmöglichkeit einer genügenden Beaufsichtigung des Schülers nachgewiesen wird.

20) Im Interesse der Schule und der Schüler erscheint es dringend wünschenswert, dass die Konfirmation spätestens dann stattfindet, wenn der Schüler in der Ober-Tertia sitzt.

Auf Anordnung des Herrn Ministers hat eine allgemeine Erhebung über die Legung des Konfirmandenunterrichts stattgefunden. Im Interesse der gesunden körperlichen Entwicklung der Jugend ist zu wünschen, dass der Konfirmandenunterricht so gelegt werde, dass kein wissenschaftlicher Nachmittagsunterricht stattzufinden braucht. An vielen Orten ist eine solche Regelung bereits herbeigeführt.

21) Im Interesse der Schüler ist es ratsam, dass der Tanzunterricht möglichst in die Jahre verlegt werde, wo die Schüler den unteren oder mittleren Klassen angehören, und dass die Tanzstunde nicht regelmässig oder häufig zu einem weit über die Dauer des Unterrichts hinaus sich ausdehnenden geselligen Beisammensein umgestaltet werde.

22) Ich mache darauf aufmerksam, dass es nicht erlaubt ist, die Herren Lehrer während der Unterrichtsstunden zur Besprechung aus dem Schulzimmer herauszurufen oder sie dadurch zu stören, dass Eltern oder ihre Beauftragte den Schülern vergessene Bücher oder das Frühstück während der Stunden einzuhändigen wünschen. Rücksprache mit den Herren Lehrern ist nur in den Zwischenpausen gestattet. Ebenso wird mit der Aushändigung vergessener Sachen an die Schüler bis zur Pause gewartet werden müssen.

Dagegen bitte ich die Eltern, von den den Schülern zu Anfang jedes Halbjahres mitgeteilten Sprechstunden der Herren Lehrer Gebrauch zu machen oder mit diesen eine besondere Zeit zu Besprechungen über ihre Kinder zu vereinbaren. Solche Besprechungen können aber keinen Erfolg haben, wenn sie kurz vor den Zeugnis- bzw. Versetzungsterminen erfolgen. Die Hefte der Schüler mit dem vorn eingeklebten Übersichtsblatt über die darin enthaltenen Leistungen geben den Eltern jederzeit einen Hinweis darauf, ob eine besondere Erkundigung wünschenswert ist. Eine solche bitte ich insbesondere in solchen Fällen nicht zu unterlassen, wo ein Schüler behauptet, er habe im allgemeinen oder für bestimmte Gegenstände wiederholt nichts zu tun.

23) Anonyme Zuschriften können keine Berücksichtigung finden; wer eine solche erwartet, muss mit seinem Namen oder mit seiner Person für seine Behauptungen oder Wünsche eintreten.

24) Wird ein Schüler mit einer Admonition in einem Gegenstande versetzt, so heisst das: er hat sich darüber auszuweisen, dass er sich ernstlich bemüht hat, die Lücken in diesem Fache zu beseitigen, widrigenfalls seine Versetzung in die nächsthöhere Klasse nicht erfolgen kann.

25) Ferienordnung für das Schuljahr 1911/12:

1. Osterferien:

Schluss des Schuljahres 1910: Freitag, den 7. April 1911,
Anfang „ „ 1911: Montag, den 24. April 1911.

2. Pfingstferien:

Schluss des Unterrichts: Freitag, den 2. Juni 1911,
Anfang „ „ Donnerstag, den 8. Juni 1911.

3. Sommerferien:

Schluss des Unterrichts: Freitag, den 7. Juli 1911.
Anfang „ „ Dienstag, den 15. August 1911.

4. Herbstferien:

Schluss des Unterrichts: Sonnabend, den 30. September 1911,
Anfang „ „ Montag, den 9. Oktober 1911.

5. Weihnachtsferien:

Schluss des Unterrichts: Donnerstag, den 21. Dezember 1911,
Anfang „ „ Donnerstag, den 4. Januar 1912.

Schluss des Schuljahres 1911: Sonnabend den 30. März 1912.

Meine Sprechstunden finden an Schultagen von 11—12 Uhr statt und zwar Potsdamer Strasse 27, parterre links, 2. Tür.

Schulschluss: Freitag, den 7. April, vormittags 9 Uhr für das Gymnasium, 9^{1/2} Uhr für die Vorschule.

Schulanfang: Montag, den 24. April, vormittags 9 Uhr: Andacht in der Aula, Mitteilung des Stundenplanes und Aufnahme des Nationale.

Die Aufnahme neuer Schüler erfolgt am Freitag, den 7. April, vormittags 11 Uhr, soweit Platz vorhanden.

Schulgeldzahlung: Die Anstaltskasse ist an den Postüberweisungs- und Scheckverkehr angeschlossen. Die Schulgeldzahlung kann nicht nur an den Rendanten zu dem von ihm festgesetzten Tage, sondern auch durch Einzahlung oder Überweisung auf das Postscheckkonto der Anstalt erfolgen (Berlin 4719).

Das Schulgeld beträgt vom 1. April d. J. ab für die Vorschule 120 M., für die Klassen VI, V, IV, UIII, OIII, UII 130 M., für die Klassen OII, UI und OI 150 M.

Professor Esternaux,

Gymnasial-Direktor.

24) Wird ein Schüler mit einer
so heisst das: er hat sich darüber auszu
in diesem Fache zu beseitigen, widrigen
erfolgen kann.

25) Ferienordnung für das S

Schluss des Schuljahres
Anfang " "

Schluss des Unterrichts:
Anfang " "

Schluss des Unterrichts
Anfang " "

Schluss des Unterrichts
Anfang " "

Schluss des Unterrichts
Anfang " "

Schluss des Schuljahres 191

Meine Sprechstunden finden
damer Strasse 27, parterre links, 2. T

Schulschluss: Freitag, den
die Vorschule.

Schulanfang: Montag, den
Mitteilung des Stundenplanes und A

Die Aufnahme neuer Schü
soweit Platz vorhanden.

Schulgeldzahlung: D
verkehr angeschlossen. Die Schulge
ihm festgesetzten Tage, sondern auch
konto der Anstalt erfolgen (Berlin 4

Das Schulgeld beträgt vom
VI, V, IV, UIII, OIII, UII 130 M.,

stande versetzt,
t hat, die Lücken
here Klasse nicht

1,

11,

att und zwar Pots-

nasium, 9¹/₂ Uhr für

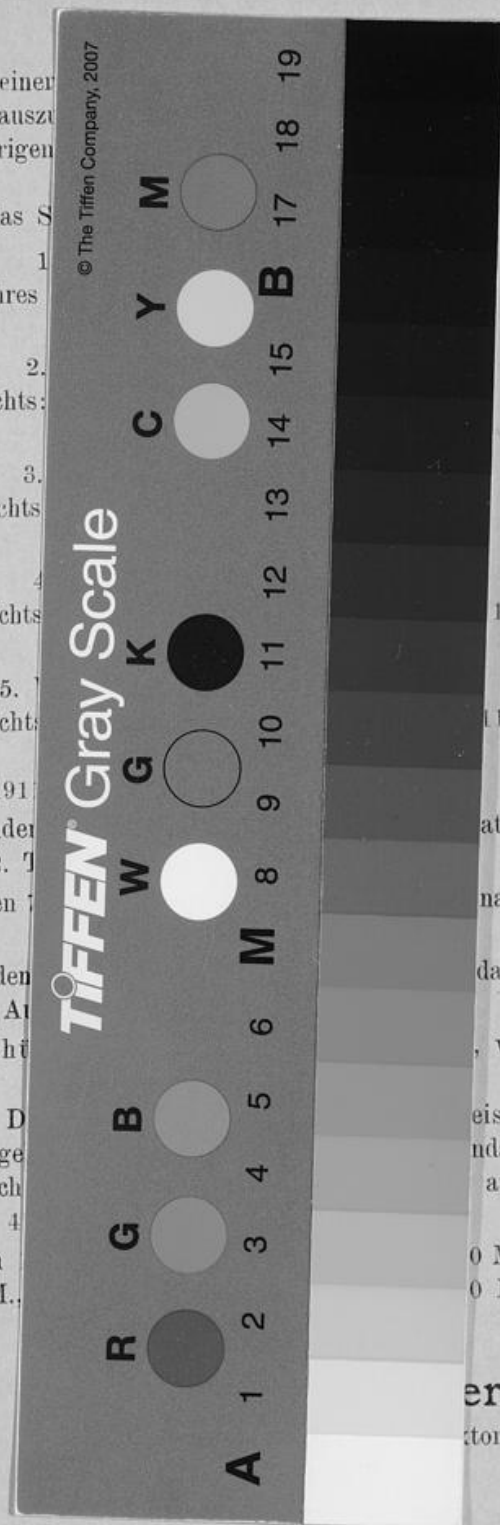
dacht in der Aula,

, vormittags 11 Uhr,

eisungs- und Scheck-
ndanten zu dem von
auf das Postscheck-

0 M., für die Klassen
0 M.

ernaux,
tor.



15.21
Hopf'sche Verlagsbuchdruckerei
Gebr. Jenne, G. m. b. H., Spandau